

Sonntagsfreude

48/23 | Siebenundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 8. Oktober 2023

Zur 1. Lesung

Wer seinen Acker hegt und pflegt, darf reiche Ernte erwarten. Die Natur scheint an diesem Punkt sehr berechenbar zu sein, wir können uns auf sie verlassen. Wenn es um den Menschen geht, ist das offenbar anders. Gott, der HERR, kümmert sich gut um sein Volk, doch dieses dankt es ihm nicht mit Rechtschaffenheit als reichem Ertrag, sondern fällt von Gott ab und geht nicht auf seinen Wegen. Menschen sind verführbar. Das hat nicht unbedingt mit Undankbarkeit zu tun, sondern liegt oft an der Problematik des Zusammenlebens. Menschen schauen, was die anderen tun, was sie haben, was sie denken. Dann wollen sie sich unterscheiden, wollen mehr haben, wollen besser sein. Deshalb bedarf es immer wieder der Propheten, die uns Menschen zur Besinnung rufen.

1. Lesung Jes 5,1-7

Ich will singen von meinem Freund, das Lied meines Liebsten von seinem Weinberg. Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fruchtbaren Höhe. Er grub ihn um und entfernte die Steine und bepflanzte ihn mit edlen Reben. Er baute in seiner Mitte einen Turm und hieb zudem eine Kelter in ihm aus. Dann hoffte er, dass der Weinberg Trauben brächte, doch er brachte nur faule Beeren. Und nun, Bewohner Jerusalems und Männer von Juda, richtet zwischen mir und meinem Weinberg! Was hätte es für meinen Weinberg noch zu tun gegeben, das ich ihm nicht getan hätte? Warum hoffte ich, dass er Trauben brächte? Und er brachte nur faule Beeren! Jetzt aber will ich euch kundtun, was ich mit meinem Weinberg mache: seine Hecke entfernen, sodass er abgeweidet wird; einreißen seine Mauer,

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

sodass er zertrampelt wird. Zu Ödland will ich ihn machen. Nicht werde er beschnitten, nicht behackt, sodass Dornen und Disteln hochkommen. Und den Wolken gebiete ich, keinen Regen auf ihn fallen zu lassen. Denn der Weinberg des HERRN der Heerscharen ist das Haus Israel und die Männer von Juda sind die Pflanzung seiner Lust. Er hoffte auf Rechtsspruch – doch siehe da: Rechtsbruch, auf Rechtsverleih – doch siehe da: Hilfesgeschrei.

Antwortpsalm Ps 80(79)

Der Weinberg des HERRN ist das Haus Israel.

Zur 2. Lesung

Der Herr ist nahe, er kommt bald, er steht vor der Tür. In jeder anderen Person kann er mir begegnen, denn im Hinblick auf diese kann ich „edel“ und „lauter“ handeln. So kann jeder Mensch für mich zum Einfallstor Gottes werden – zu einem Spiegel für Seine Herrlichkeit, Seine Doxa. Und deshalb werden wir mehrfach aufgefordert: „Freut euch!“ (Phil 4,4) Wie lerne ich das, wie ist das möglich? Vielleicht ist es nicht etwas, das ich tun muss. Vielleicht könnte ich es einfach zulassen. Dann würde ich nicht mehr denken, dass es von mir ausgeht, sondern ich könnte es wagen, das Heft des Handelns und Tuns aus der Hand zu geben, und mich im Loslassen üben. Herr, schenke mir die Zuversicht und Gelassenheit, die mich so mutig macht.

2. Lesung Phil 4,6-9

Schwestern und Brüder! Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen überstiegt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren. Im Übrigen, Brüder und Schwestern: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist,

Sonntagsfreude

darauf seid bedacht! Und was ihr gelernt und angenommen, gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Zum Evangelium

Im heutigen Evangelium aus dem Matthäus-Evangelium sind zwei Worte Jesu aneinandergesetzt, deren möglicher Zusammenhang sich erst bei näherer Betrachtung erschließt. Die Winzer haben den Weinberg zu hegen und zu pflegen und dürfen dafür als Lohn reiche Frucht erwarten. Eine vergleichbare Anforderung wird an Bauleute gestellt, die nur solche Steine verwenden dürfen, die die ihnen zugewiesene Aufgabe erfüllen und die Last tragen. Deshalb müssen sie unpassende Steine aussortieren. Das Verbindende liegt wohl darin, dass die Winzer und die Bauleute beide das tun, was in ihren Augen Erfolg verspricht; sie achten auf das Naheliegende, sie suchen ihren eigenen Vorteil. Offenbar ist es das, was Jesus kritisiert. Er fordert dazu auf, das große Ganze in den Blick zu nehmen und so das Reich Gottes nicht aus den Augen zu verlieren.

Evangelium Mt 21,33-44

In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes: Hört noch ein anderes Gleichnis: Es war ein Gutsbesitzer, der legte einen Weinberg an, zog ringsherum einen Zaun, hob eine Kelter aus und baute einen Turm. Dann verpachtete er den Weinberg an Winzer und reiste in ein anderes Land. Als nun die Erntezeit kam, schickte er seine Knechte zu den Winzern, um seine Früchte holen zu lassen. Die Winzer aber packten seine Knechte; den einen prügeln sie, den andern brachten sie um, wieder einen anderen steinigten sie. Darauf schickte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; mit ihnen machten sie es genauso. Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem

Sonntagsfreude

Sohn werden sie Achtung haben. Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn umbringen, damit wir sein Erbe in Besitz nehmen. Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt: Was wird er mit jenen Winzern tun? Sie sagten zu ihm: Er wird diese bösen Menschen vernichten und den Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm die Früchte abliefern, wenn es dafür Zeit ist. Und Jesus sagte zu ihnen: Habt ihr nie in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; vom Herrn ist das geschehen und es ist wunderbar in unseren Augen? Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschellen; auf wen der Stein aber fällt, den wird er zermalmen. Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die Früchte des Reiches Gottes bringt.

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker